

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 190. Ratssitzung vom 23. Oktober 2013

4371. 2013/84

Motion von Gabriele Kisker (Grüne) und Markus Knauss (Grüne) vom 13.03.2013: BZO, Neudefinition der Hochhausgebiete I bis III

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Gabriele Kisker (Grüne) begründet die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 3716/2013): *Hochhäuser sind neben ihrer dominanten Erscheinung ein grosser Eingriff in die Stadt in den Bereichen Infrastruktur, Erschliessung und Thermik. Dies muss bereits jetzt diskutiert werden. Die Hochhausgebiete wurden im regionalen Richtplan nicht eingezeichnet. Die Stadtentwicklung kann sich der Überprüfung der Hochhausgebiete nicht entziehen und sich hinter dem bestehenden Leitbild verstecken. Die Richtlinien wurden in den vergangenen sieben Jahren durchbrochen. Es muss definiert werden, wo Hochhäuser im städtischen Gebiet sinnvoll sind. Hochhäuser sind keine Lösung für die Verdichtung, sondern ein städtebauliches Gestaltungselement. Aus rechtlicher Sicht sind Ausnutzungsgrenzen gesetzt, aus ökonomischer Sicht sind Häuser mit einer Höhe von mehr als 20 Metern nicht interessant für eine Entwicklung mit gemeinnützigem Wohnungsbau. Hochhäuser haben einen symbolischen Stellenwert und rentieren finanziell vor allem im Hochpreissegment. Die Stadt ist in diesem Gebiet sehr schnell übersättigt. Eine Reduktion der Hochhausgebiete ist nötig. Es soll ein Leitbild geschaffen werden, das der städtebaulichen Entwicklung entspricht. Die Hochhausgebiete müssen neu überprüft und allenfalls neu ausgerichtet werden. Energetische Vorgaben müssen auch für Hochhausbauten geltend gemacht werden.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

STR André Odermatt: *Die Erfahrungen mit den heute geltenden Hochhausgebieten sind grundsätzlich positiv. Hochhausgebiete sind ein Möglichkeitsraum, jedoch keine generelle Freigabe für Hochhäuser. Wir haben bei Hochhäusern eine rigide rechtliche Grundlage im Planungs- und Baugesetz. Die Ergänzungspläne sind seit 2005 rechtskräftig, es gibt bis heute keinen Grund für Eingriffe. Bei Abweichungen vom Ergänzungsplan wird auf den Gestaltungsplan zurückgegriffen. Bei Änderungen im Planungs- und Baugesetz muss allenfalls sehr schnell eingegriffen werden können.*

Weitere Wortmeldungen:

Andreas Edelmann (SP): *Zürich ist im Wachstum begriffen. Die Verdichtung muss qualitativ hochstehend sein. Die in der Stadt umgesetzten Hochhäuser haben einen langen Planungsweg hinter sich, es gibt zahlreiche Anforderungen an Hochhäuser. Hochhäuser sind nicht grundsätzlich energetisch oder ökologisch schlecht. Wir sehen heute im Be-*

2 / 2

reich Hochhausbauten weder einen Missbrauch noch eine Überreizung.

Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP): *Die GLP sieht in Hochhäusern ein Instrument zur qualitativ hochwertigen Verdichtung. Hochhäuser sind aus unserer Sicht nicht nur ein Gestaltungselement. Wir hatten in einer Motion spezifische Hochhauszonen gefordert, in denen Hochhäuser auch als Verdichtungsmassnahmen dienen können. Als Gegenvorschlag zu unserer Motion liegt nun diese Motion vor. Wir verstehen nicht, dass in dieser Motion lediglich eine Begrenzung der Hochhausgebiete gefordert wird. Es gibt keinen Ansporn, Hochhäuser städtebaulich zur Geltung kommen zu lassen.*

Gerhard Bosshard (EVP): *Eine Konzentration von Hochhäusern ist für uns begrüssenswert. Es fällt auf, dass in der Stadt viele Hochhäuser vereinzelt stehen. Wir würden den konzentrierten Bau von Hochhäusern westlich der Hardbrücke begrünnen, so dass die Skyline von Zürich als Ganzes erhalten bleibt.*

Mario Mariani (CVP): *Es gibt bereits ein Hochhausleitbild, wir müssen nichts verändern, von dem wir noch nicht wissen, ob es sich bewährt hat.*

Markus Knauss (Grüne): *Seit der Verabschiedung des Hochhausleitbilds wurden diverse Hochhäuser gebaut. Wir wollen eine rationale Diskussion zum Bau von Hochhäusern anregen.*

Thomas Schwendener (SVP): *Das Hochhausleitbild ist erst sieben Jahre alt. Eine Änderung ist noch zu früh.*

Gabriele Kisker (Grüne) ist nicht einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Die Motion wird mit 23 gegen 89 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat